

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 44 (1966)
Heft: 12

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

finden wir, dass der Preis zu hoch bezahlt ist, wenn man dabei das Leben lassen muss. «Kein Berg ist den Verlust des Lebens wert!» sagte Walter Bonatti, als er vom Eiger abgewiesen wurde. Solche Äusserungen sind auch sonst nicht selten. Wenn man zur Not noch verstehen kann, dass ein Bergsteiger in einem ganz grossen Unternehmen umkommt, so lassen einem doch jene in Wut geraten, die sich stumpfsinnig auf einer Normalroute töten, nur weil sie nicht auf guten Rat hören wollten.

Wieviele Unfälle mussten im letzten Sommer solch unverzeihlicher Sorglosigkeit zugeschrieben werden? Vieviele Seilschaften zogen bei einer kurzen Aufhellung aus, derweil alle Zeichen auf Schlechtwetter deuteten? Vieviele Alpinisten hatten im Sturm keinen Kompass, kein Biwakmaterial und waren auch sonst ganz ungenügend ausgerüstet?

Ein guter Bergsteiger muss im schlechten Wetter durchhalten können; aber vor allen Dingen muss er verzichten können.»

Eine ganze Reihe von Unfällen sind, wie sich herausgestellt hat, auf das Besserwissenwollen von im übrigen technisch gut ausgebildeten und trainierten Leuten zurückzuführen. Junge Bergsteiger besonders mögen bedenken, dass Erfahrung nur langsam reift und erst im Laufe der Jahre erworben wird. Ihnen sei ans Herz gelegt, vor grossen Unternehmungen den Ratschlag von älteren, bewährten Kameraden einzuholen. Der vernünftige Berggänger wird die Mahnung von Michel Vaucher nicht in den Wind schlagen. So werden in Zukunft nicht mehr so viele Menschenleben fahrlässig aufs Spiel gesetzt, und vielen Angehörigen wird schweres Leid erspart bleiben.

CC: Gegenrechtsverträge

Das Zentralkomitee benötigt statistische Unterlagen für die Behandlung von Gegenrechtsfragen. Es ist an die Sektionen gelangt um zu erfahren, wieviele ihrer Mitglieder vom Herbst 1965 bis zum Herbst 1966 in Hütten von Gegenrechtsvereinen übernachtet haben. Es handelt sich um die Zahl der Übernachtungen in Hütten der nachstehend aufgeführten ausländischen Alpenvereine:

Akademische Alpenclubs in Innsbruck, München	auf Sektionstouren:	auf Privattouren:
Club Alpin Français (CAF)
Club Alpino Italiano (CAI)
Österreichischer Alpenverein (Oe. A. V.)
Österreichischer Alpenclub
Société des Touristes du Dauphiné (STD)
Deutscher Alpenverein in Deutschland und Österreich

Der Vorstand bittet die Mitglieder der Sektion Bern, welche im angegebenen Zeitraum solche Hütten besucht haben, dringend um Bekanntgabe der benötigten Zahlen. Die Angaben sind bis *spätestens am 15. Januar 1967* an unseren Sektionspräsidenten, Herrn Bernhard Wyss, Multengutstrasse 37, 3074 Muri, zu senden.

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour Belalp–Riederfurka–Bettmerhorn

Am 22. September entstiegen der Seilbahn auf Belalp 13 Veteranen zu einer zweitägigen Wanderung im Gebiet des Aletschwaldes, der Riederalp und der Bettmeralp. Sie hatten das schönste Wetter ausgewählt und begannen alsobald mit dem Marsch auf dem kurzen Höhenweg und mit dem anschliessenden Abstieg nach dem Aletschgletscher. Es war deutlich Herbst geworden. Die Fensterläden an Chalets und Hotels waren geschlossen, Ziegen standen ratlos vor der Hotelterrasse herum und Schafe wurden zu Tal getrieben. Das Grün der Weide ging in helles Braun über, und nur selten schien ein verspätetes Blümchen der gleissenden Sonne entgegen. Einzig das Heidekraut Calluna blühte noch freudig und wurde prompt mit Erica ange-

sprochen, also mit der Schneeheide verwechselt, die ja im April herum blüht. Es ist eben schon lange her, seit die Veteranen zur Schule gingen.

Der obere Übergang über den Aletschgletscher war kräftig rot markiert und gelang gut. Die auf dem Gletscher zu Tal streichende schwere, kalte Luft liess eine Hand nach der andern in die Wärme des Hosensacks verschwinden. Wieder auf festem Boden angelangt, setzte man sich zur Mittagsrast hin.

Beim nachfolgenden Aufstieg gegen die Riederfurka sah der Kamerad vor mir im noch pflanzenlosen Grund ein erstes Tännchen von kaum 20 cm Höhe und kugelig wie ein Igel. Ich zählte ihm schnell an Hand der Ästchen den Jahreszuwachs und kam für das munzige Ding auf ein Alter von gegen 30 Jahren. Bald folgten Sämlinge von Lärchen und Birken als erste Besiedler der rutschenden Erde, und dann begann der Marsch durch den ewig schönen Aletschwald.

Im Hotel auf der Riederalp wurden wir in eine Dependance verwiesen, in ein altes, abbruchreifes Haus am Berghang oben, wofür uns eine Reduktion von ganzen 2 Fr. auf den guten Hotelpreis zugestanden wurde! –

Der Aufstieg gegen das Bettmerhorn hinauf war dafür wiederum eine glänzende Angelegenheit in bezug auf die Wegwahl, die Aussicht und den Sonnenschein. In Tümpeln längs des Pfades lagen die zarten meterlangen Blätter des schmalblättrigen Igelkolbens auf der Wasseroberfläche, vom Wind zu anmutigen Wellen gekämmt. Diese nicht allgegenwärtige Pflanze höher gelegener Standorte steht mit ihrer üppigen Entwicklung in einem eigenartigen Gegensatz zum kargen Graswuchs der Umgebung.

Einige von uns verzichteten auf den letzten, steinigen Aufstieg zum Gipfel und genossen in Musse die Aussicht auf den grandiosen Aletschgletscher und die strahlende Bergwelt ringsherum. Zu den Gipfelbesteigern gehörte auch unser Senior Carlos Lang mit seinen über 78 Jahren. Ihm und dem wegekundigen und alles umsorgenden Tourenleiter Walter Gosteli sei hier ein besonderes Lob gesendet.

Nachher traf man sich im Hotel Alpfrieden auf der Bettmeralp, dem schönen und guten Unterkunftsort der Teilnehmer der Skitourenwoche des vorigen Jahres. Während der Seilbahnabfahrt nach der Bahnhaltestelle Betten hinunter war Gelegenheit zu beobachten, wie ein Helikopter in ununterbrochenem Flug Stange um Stange für eine neue Hochspannungsleitung heraufbrachte und in dem überaus steilen Gelände in die ausgehobenen Löcher einstellte. Es war ein anschauliches Beispiel, wie Fortschritte der Technik die schweren Lebensbedingungen der Berge mildern helfen.

H. Sch.

Die Ecke der JO

Schon wieder...

Bald ist es wieder soweit, dass wir unsere guten Vorsätze von diesem Jahr ins nächste hinübertragen. Möge wenigstens ein Teil davon im 1967 nicht als Restposten liegen bleiben. Stimmen wir mit in den Reihen der Glückwunschsinger ein: «Was Du mir wünschst, komme tausendfältig über Dich.» Es guets Neus!

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht versäumen, all den Gönnern, Spendern und allen übrigen, die sich um die JO und den Bergsport verdient gemacht haben, zu danken. Nicht zuletzt in dieser Reihe steht unsere Sektion mit ihrer Kommission, die uns mit ihrer Anteilnahme und der vielfältigen Unterstützung manches schöne Bergerlebnis ermöglicht hat.

DG

Matterhorn immer aktuell

Der übermässige Andrang am Matterhorn zwingt zur Einführung des Schichtbetriebes. Die erste Aufstiegswelle setzt schon bald nach Mitternacht ein, die zweite am frühen Vormittag. Ab nächstem Fahrplanwechsel darf der Gipfel pro Person und Tag nur noch während 20 Minuten belegt werden. Der Verbindungsgrat wird zur «Blauen Zone» erklärt (Parkscheibe obligatorisch). Stundenlanges «Herumplegern» und «Platzverhocken» kommt im wohlverstandenen Interesse des Alpinismus nicht mehr in Frage. Den Anordnungen der Grat- und Gipfelpolizei ist ohne Wimperzucken Folge zu leisten. – Am Matterhorn ist seit Whympfer so gar vieles anders geworden.

Séracs